

Februar 2025

Aktion Wasserbüffel

Projektreise 2025

Ein Reisebericht von Kathi Range

Aktion Wasserbüffel

Aktion Wasserbüffel e.V.
Artilleriestraße 35
52428 Jülich, Deutschland

Aktion Wasserbüffel VoG
Pützhag 13a
4730 Reren, Belgien



Vorsitzende

Kathi Range

Schatzmeisterin

Caro Kleutgen

Stellvertr. Vorsitzende

Claudia Boog

Kreativkünstlerinnen

Anna Brodrecht
Yasmin Emontspohl

Partner auf den Philippinen

Bata ng Calabnugan, ASAFFI, PINASAMA, Batang Pinangga, CAJDEN,
uvm.



TULDA - Straßenkinderschule

VORWORT VON KATHI RANGE

“Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft – und gemeinsam können wir Türen öffnen, die sonst verschlossen blieben.”

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

eine Projektreise ist mehr als nur eine Standortbestimmung – sie ist ein tiefgehender Einblick in die Herausforderungen und Erfolge, die unsere Arbeit mit sich bringt. In den vergangenen zwei Wochen hatte ich die Möglichkeit, unsere laufenden Initiativen aus erster Hand zu erleben, neue Partnerschaften zu festigen und mit Menschen zu sprechen, deren Leben durch unsere Projekte verändert wird.

Besonders berührt hat mich der Besuch unserer Bildungsprogramme in Cebu. Dort wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig Bildung als Schlüssel für eine bessere Zukunft ist. Die Kinder und Familien, die am TULDA-Projekt teilnehmen, kämpfen täglich mit schwierigen Bedingungen, doch ihr Ehrgeiz und ihre Hoffnung sind ungebrochen. In Negros konnte ich miterleben, wie nachhaltige Landwirtschaft und Wasserversorgung neue Perspektiven für das Mädchenheim „Bata ng Calabnugan“ schaffen.

Diese Begegnungen haben mich tief beeindruckt und bestärken mich in der Überzeugung, dass unser Engagement genau dort ansetzt, wo es gebraucht wird. Diese Ausgabe des Berichts gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Entwicklungen unserer Projekte.

Ich lade Sie herzlich ein, sich inspirieren zu lassen und gemeinsam mit uns weiter an einer besseren Zukunft für Kinder und Familien zu arbeiten.



Treffen mit Familien im Armenviertel in Cebu.

Herzlichst,
Kathi Range

MANILA

Auftaktgespräche mit ASAFFI
und neue Projekte.



Startpunkt meiner Reise war Manila, dort traf ich vor der Weiterreise nach Cebu schon einmal vorab den Präsidenten der ASAFFI, Hercules Paradiag, und einem weiteren Vertreter der Organisation, um zum einen die Entwicklung des "TULDA - Schule auf der Strasse" Projektes zu besprechen, als auch das neue Wasser- und Solarprojekt in Victorias/Negros, bei dem die ASAFFI das Projektmanagement für die durchführende Organisation CAJDEN übernehmen werden.

Die absolut perfekte Zusammenarbeit mit der ASAFFI hat uns dazu veranlasst, dieses aufwändige Projekt mit ihnen gemeinsam anzunehmen und durchzuführen.



Besprechung mit Hercules Paradiang und Ramon Moleno von ASAFFI.

CEBU



Treffen bei der General Assembly von ASAFFI mit ehrenamtlichen Helfern.

Der nächste Stopp war in Cebu. Dort war ich zur Generalversammlung der ASAFFI als Gastredner eingeladen. Dort waren ebenfalls die freiwilligen Lehrerinnen und Helfer des "Schule auf der Strasse" Projektes anwesend.

Einige der Lehrerinnen sind ehemalige Stipendiaten, die mittlerweile als Englischlehrerinnen tätig sind.

Auch Elma Fernandez, eine Primarschullehrerin, die schon im vorangegangenen "Schule auf der Strasse" Projekt unterrichtet hat, war eingeladen. Sie ist, wie auch Kati Jacela, die Sozialarbeiterin, die das Projekt leitet, eine engagierte Kämpferin für die Förderung von Bildung für die Kinder aus benachteiligten Familien.

"Eine starke Gemeinschaft mit demselben Ziel kann echte Veränderungen bewirken."

Ein berührender Moment war die Aussage einer Assistenzlehrerin, dass sie seit der Tätigkeit in der "Schule auf der Strasse" und dem Umgang mit den Kindern dort, einen ganz neuen Blick auf das Leben und die vielen Nicht-Möglichkeiten der Schüler gewonnen habe. Sie sehe sich jetzt als aktiv verändernden Teil dieser besonderen Bildungsoffensive, der den Kindern zur Seite stehen möchte, durch Bildung eine bessere Zukunft haben zu können.

Der ganze Tag war geprägt von der positiven Grundhaltung, dass eine starke Gemeinschaft, die dasselbe Ziel hat, auch Veränderungen erreichen wird.



Besuch des Sinulog-Festivals in Cebu.

“VIVA PIT SEÑOR!”

Am darauffolgenden Tag wurde ich von zwei Lehrerinnen und Leonito Mendoza, dem ASAFFI Verantwortlichen des Projektes abgeholt, und wir sind gemeinsam zur großen Parade des Sinulog Festivals gegangen. An diesem Tag wird das Jesuskind gefeiert und eine Vielzahl an Tanzgruppen und Wagen zieht in einer langen Parade durch Cebu.

Der Tag war auch eine Gelegenheit die Familien und Kinder unseres Projekts bei ihrem “Tagesgeschäft” anzutreffen. Genau für diese Kinder ist unser TULDA Projekt wichtig.

Dieser harte Lebensalltag hat uns vor meiner Abreise nach Dumaguete noch einmal zu einem Treffen zusammengebracht. Kati Jacela, die Projektmanagerin von TULDA, die wie keine andere mit den Lebensumständen der Kinder vertraut ist, zeigte sich begeistert von der Idee, den geschützten Raum, den die “Schule auf der Strasse” den Kindern ermöglicht, zu erweitern. Die dafür notwendigen Gespräche mit Eltern und Institutionen haben wir dann für meinen zweiten Besuch in Cebu in der darauffolgenden Woche geplant und organisiert.



Säugling im Kinderheim Bata ng Calnugan.

SIBULAN (NEGROS)

Ein Ort der Hoffnung und des Wandels: In Bata ng Calabnugan entstehen durch Bildung, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft neue Zukunftsperspektiven für die Mädchen, die hier ein sicheres Zuhause gefunden haben.

KINDERHEIM FÜR MÄDCHEN

Jetzt war es erst einmal Zeit, nach Dumaguete / Negros, aufzubrechen. Im Mädchenkinderheim "Bata ng Calabnugan" war schon seit Anfang Januar Großes im Gange. Die Gründer des Heimes, Flora Aguit und Francesco Izzo, die vernachlässigten, missbrauchten Mädchen und Findlingskindern Aufnahme, Versorgung und eine neue, sichere Lebensperspektive bietet, haben mich vom ersten Kennenlernen an vor zwei Jahren nachhaltig beeindruckt. Neben der individuellen Förderung, die jedes Kind erhält, ist die gesamte Umgebung der Einrichtung auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Platz zur Entwicklung motorischer Fähigkeiten, zum Spielen sowie die Nutzung der natürlichen Ressourcen zur fast unabhängigen Selbstversorgung stehen im Fokus.



Bata ng Calabnugan - Das Waisenhaus für Mädchen in Dumaguete.

"Ein Wasserrad, schwimmende Beete und neue Lebensräume – echte Veränderungen, die bleiben."

Diese Unermüdlichkeit, das Ziel zu erreichen, hat uns zu unserem gemeinsamen Projekt mit Social Landscaping e.V. geführt. Der Verein war mit einer Gruppe von fünfzehn Landschaftsgärtnern, Journalisten und Gartentherapeuten angereist, um an genau dieser Stelle die Träume zur Verbesserung umzusetzen. In drei Wochen wurde dort nicht nur das immer wieder fehleranfällige Wasserrad neu aufgesetzt, es wurde mit dem vorhandenen Wasserturm verbunden, ein Wasserreinigungssystem aus Sandfilter/Kohle- Reinigungsbehältern filtert nun das einfließende Wasser des Flusses, der Überschuß wird in drei Überlaufbecken abgeleitet, auf denen nun sogenannte "floating beds" schwimmen.

Es sind einfachen Platten aus Styropor, die mit Saatgut bestückt sind. Durch die vorhandenen Fische in den Becken entsteht ein Nährstoffkreislauf, der die Pflanzen (Salat, Spinat etc.) schnell wachsen lässt und eine Versorgung mit einer ausreichenden Menge frischer Produkte garantiert. Dieses Konzept wurde von Moncini Hinay (WWF Philippines) und seiner Organisation "KidswhoFarm" entwickelt. Durch unseren direkten Kontakt zu ihm, war er sofort bereit, nach vorheriger Inaugenscheinnahme der Möglichkeiten, ein Schulungsteam während der Projektdurchführung dorthin zu schicken, und diese Anbaumethode wird nun begeistert von den Kindern fortgesetzt. Neben diesem Großprojekt wurde auch ein neues Gartenhaus gebaut, eine Pilz

Anzuchtstation und Kompostierungseinheit angelegt, der Spielplatz wurde mit einem Spielturn mit integrierter Kletterwand ausgestattet. Eine Seilbahn ist errichtet worden, eine Brücke aus zwei alten Telefonmasten hat endlich eine "Abkürzung" über den Fluß geschaffen, ein paar Sicherungstüren haben die vorgeschobenen Bänke vor Treppen abgelöst. Ich habe mit dem Team von Social Landscaping Menschen kennengelernt, die ihre Arbeitskraft und ihr Wissen im engen Zusammenspiel mit der Einrichtung einfach umgesetzt haben und somit ein Zukunft tragendes Beispiel für Zusammenarbeit gesetzt haben. Für mich eine tolle Zeit, bei der auch viel gelacht und gelegentlich geflucht wurde.



Social Landscaping e.V. wird unterstützt von den Mädchen. Was für ein Projekt!

"Tisay lebte neun Jahre in einem Zimmer – heute lernt sie Englisch, Blindenschrift und bewegt sich fast selbstständig."

Mein Aufenthalt dort bot mir gleichzeitig die Möglichkeit, den Alltag des Mädchenheimes hautnah zu erleben. Insbesondere die Entwicklung der Mädchen, die mit schweren Beeinträchtigungen dorthin gekommen sind, hat mich beeindruckt. Das blinde Mädchen Tisay, die neun Jahre in einem Zimmer gelebt hat, bevor sie nach Bata ng Calabnugan gekommen ist, habe ich bei meinem letzten Besuch im November 2023 kennengelernt. Ihre Entwicklung durch individuelle Förderung ist DAS Beispiel, wie die Einrichtung arbeitet. Tisay ist es möglich, mittlerweile selbst auf Englisch zu kommunizieren, sie hat angefangen, Blindenschrift zu erlernen, eine Fortbewegung innerhalb der Einrichtung ist ihr fast selbstständig möglich. Ihr bisheriges Leben hat schwerste Spuren an ihr hinterlassen und dennoch gelingt es für und mit Tisay eine Zukunft aufzubauen.



Vermehrt sind auch wieder gefundene Neugeborene in die Einrichtung gekommen. Diese benötigen häufig intensive medizinische Versorgung, bevor sie dann in Bata ng Calabnugan von einem ausgebildeten Team von Säuglings- und Kinderpflegern rund um die Uhr betreut werden. Manchmal gelingt es nicht, das gefundene Baby zu retten. Eines verstarb zwei Tage vor meiner Ankunft im Krankenhaus.

Es war toll zu erleben, wie ehemalige Mädchen des Heimes, die mittlerweile das College schon abgeschlossen haben, oder im "Independent Living Program" außerhalb der Einrichtung leben, jede Woche regelmäßig dorthin zurückkehren, um tatkräftig zu unterstützen, Hausaufgaben zu betreuen, oder einfach nur miteinander Spaß haben zu wollen.



Im Kinderheim leben zur Zeit 30 Mädchen vom Säuglingsalter bis zum Teenager.

DUMAGUETE (NEGROS)

Wasser als Lebensgrundlage für Schulkinder



Besprechung mit CAJDEN und ASAFFI über das neue Wasserprojekt für 2000 Menschen.

Während meines Aufenthaltes in Dumaguete habe ich mich mit den Vertretern von CAJDEN, Neneng Mirasol und Leonito Mendoza von ASAFFI getroffen, um ein neues geplantes Projekt auf Negros in der Region Victorias zu besprechen. Eine Tiefbohrung wird Wasser mittels Solarenergie über Filteranlagen in eine Trinkwasserstation leiten, die in der örtlichen Schule für 2000 Schüler Trinkwasser umsonst zur Verfügung stellen wird.

Ein geringer finanzieller Beitrag von jeder Familie, die dort nach Schulschluß ebenfalls Trinkwasser erhalten kann, wird das System dauerhaft unabhängig machen, und die Kosten für sauberes Wasser für die Familien dieser armen Bergregion deutlich reduzieren.

"Zugang zu sauberem Wasser ist ein Menschenrecht."

Die Verantwortung für die Anlage kann nach einer Übergangsfrist in die Hände der Gemeinschaft übergeben werden. Ein langer Tag, der mir wieder bewusst gemacht hat, was Wasser für eine Bedeutung hat, wie schwer und einfach es gleichzeitig ist, dafür sorgen zu wollen. Das Engagement der Menschen dort ist unglaublich!!

CEBU-TULDA



STRASSENKINDER-SCHULE

Nach einem letzten Tag im Mädchenkinderheim, der auch gleichzeitig der Fertigstellungstag der Umbauarbeiten war, bin ich Samstag morgens mit der Frühfähre zurück nach Cebu /Cebu City gereist. Dort begann pünktlich die Schule auf der Strasse, Tulda (was "Schutzzelt" bedeutet). Alle Lehrer und freiwilligen Helfer waren vor Ort, in der Küche wurde das Essen, Getränke und Obstsnacks vorbereitet. Letzte Vorbereitungen für den Unterrichtsablauf wurden getroffen, während eine wuselige Kinderschar Basketball, Fangen oder andere Spiele spielte.

Mit Beginn des gemeinsamen Morgenkreises waren dann alle Kinder bei der Sache. Die Kinder wurden in drei Gruppen aufgeteilt, und für jede Gruppe gibt es eine Lehrerin mit einer Hilfslehrerin, die im Zusammenspiel die Aufgaben des Tages für die Kinder durchführt. Fähigkeiten wie Rechnen, Lesen, Schreiben sowie naturwissenschaftliche Phänomene werden durch spielerische Übungen und praktisches Ausprobieren umgesetzt. Die Kinder sind aufmerksam und mit Freude bei der Sache. Am Ende jeden Unterrichtstages kommen alle Beteiligten noch einmal zusammen,

schildern ihre Beobachtungen, erörtern Probleme oder teilen einfach ihre Gefühle mit.

Dieses gemeinschaftliche Arbeiten hat ein wunderbares Ergebnis zur Folge: Nicht eine einzige freiwillige Helferin, Lehrerin oder Köchin hat bisher einen einzigen Tag gefehlt. Die Begeisterung, Teil dieses Projektes zu sein, ist spürbar, die Helferinnen kommen zum Teil aus dem Einzugsgebiet der teilnehmenden Kinder und wissen um die Bedeutung von Bildung, zu wenig Fürsorge und fehlenden Optionen. Umso mehr möchten sie diese Ziele für die Kinder dieser Region erreichen.



Ohne die ehrenamtlichen Helfer würde die Straßenkinderschule TULDA nicht funktionieren.

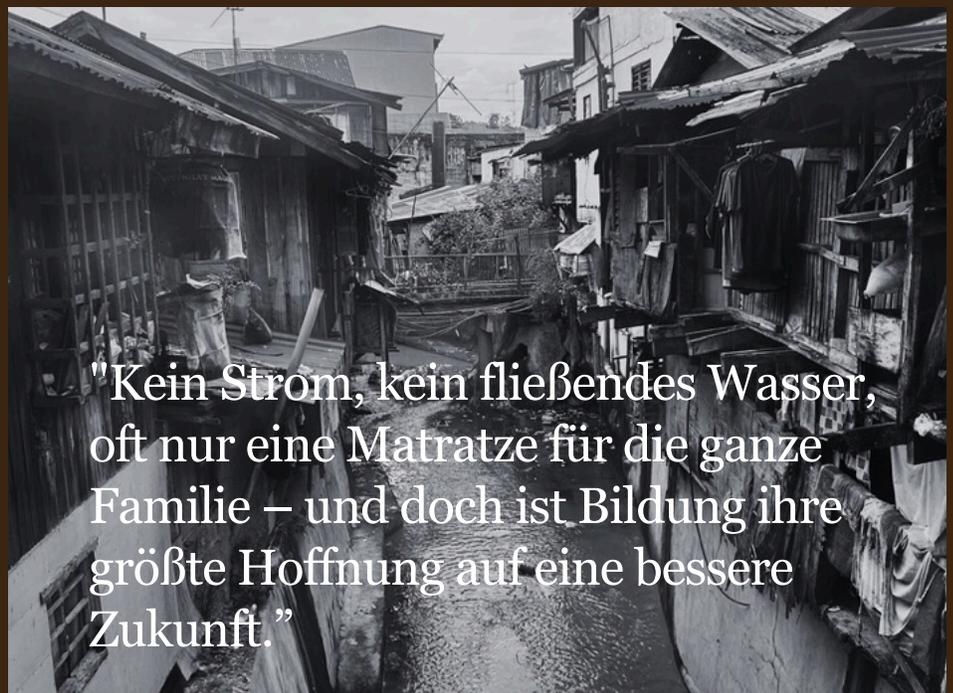
Wie schwierig Bildungsmöglichkeiten in einem solchen Lebensumfeld sind, habe ich dann am folgenden Tag bei den Besuchen der Eltern von Kindern des TULDA Projektes, hautnah erlebt. Enge Behausungen, oftmals ohne Elektrizität, keine sanitären Anlagen, bis auf wenige Abtritte, die sich über die Wohngegenden verteilen. Der gesamte Besitz einer Familie ist in winzigen "Zimmern" untergebracht, oft schlafen vier und mehr Personen auf einer Matratze oder einem Bett. Fließendes Wasser ist nur dort vorhanden, wo eine vorhandene Leitung angebohrt wurde, sauberes Trinkwasser muss immer zugekauft werden.

Es leben in der Regel mehrere Generationen zusammen unter einem Dach, Großeltern sind Mitversorger oder Elternersatz, da häufig ein Elternteil entweder verstorben ist, im Gefängnis sitzt oder nach einer Trennung einfach verschwunden ist. Trotz dieser widrigen Lebensumstände halten die Familien zusammen, jeder schulische Erfolg der Kinder wird stolz berichtet, und der Wert einer besseren Bildung wird mit einer besseren Lebenssituation gleichgesetzt. Der Wunsch, einen "richtigen" Beruf mit deutlich besserer Bezahlung

aufnehmen zu können, ist im Gespräch mit jeder Familie ein Hauptwunsch. Nach den Besuchen bei den Familien stand noch ein Besuch der Lehrer der Primarschule des Stadtviertels Kamputhaw an. Ein Großteil der Kinder, die am TULDA Programm teilnehmen, kommt aus diesem Viertel und sollte diese Schule regelmäßig besuchen.

Im Gespräch mit den Lehrern, die sehr genau die Probleme der Kinder kennen, zeigte sich dasselbe Problem,

das uns auch im Elterngespräch am Tag zuvor aufgefallen war. Arbeits- und Lebenssituation verhindern den regelmäßigen Schulbesuch sowie eine Unterstützung beim Lernen. Ich habe hoch engagierte Lehrer getroffen, die in TULDA eine hervorragende Unterstützung sehen, insbesondere die individuelle soziale Lebens- und Lernsituation zu erfassen und neue Lösungswege zu finden.



"Kein Strom, kein fließendes Wasser, oft nur eine Matratze für die ganze Familie – und doch ist Bildung ihre größte Hoffnung auf eine bessere Zukunft."





Ein Schüler beim TULDA-Samstag (li) und Carestificar und ich beim Gespräch mit Lehrern (re).

TULDA - RAUM ZUM LERNEN - RAUM FÜR ZUKUNFT

Schülerlotsen bringen die Kinder sicher zur Schule – und ein betreuter Lernraum gibt ihnen endlich einen Ort zum Lernen.

Kati Jacela nahm dies zum Anlass, ihre Idee zur Erweiterung des TULDA Programmes vorzustellen. Die Zuverlässigkeit der freiwilligen Helferinnen und deren Entschlossenheit, die Bildungschancen für ihre und auch die Kinder, die sie betreuen oder in ihrem Viertel kennen, wird es in Zukunft ermöglichen, einen "Schülerlotsen Dienst" in Kamputhaw zu etablieren. Dieser sieht vor, dass alle Kinder morgens auch wirklich zur Schule gehen, bei den Lehrern regelmäßig nach Problemen gefragt wird und nach der Schule soll ein betreuter Lernraum den Kindern die Möglichkeit geben, in Ruhe zu lernen, Hausaufgaben zu machen und Zugang zu Büchern ermöglichen. Dieser Raum wurde auch schon gefunden! Die Kapelle des Viertels, die Teil der Redemptionisten Gemeinde ist, die auch schon die Räumlichkeiten für TULDA zur Verfügung stellt, wird dieser Lernraum sein.

QUEZON-CITY



"PINASAMA ist ein leuchtendes Beispiel, wie das Ziel, einer besseren Bildung für die Kinder von Eltern aus sozial benachteiligten Regionen, erreicht wird."

Nach dem Kennenlernen so vieler, nicht den Mut verlierender, sondern aktiv Lösungen herbeiführender Menschen, ging meine Reise wieder zurück nach Manila.

Dort traf ich die Vertreter der Elterninitiative PINASAMA, die ich vor zwei Jahren über unsere langjährige Freundin Dada Penaverde kennengelernt habe. Im letzten Jahr hatten wir den Bau einer Solaranlage auf die Kindertagesstätte im Stadtteil Bagong Silagan in Quezon City finanziert, die eine fast autarke Versorgung mit Elektrizität ermöglicht und den Zuzahlungsanteil für Eltern soweit hat reduzieren können, dass dennoch genug finanzieller Überschuss bleibt, um pädagogisches Material für die Kinder anzuschaffen und Informationsveranstaltungen für die Eltern anzubieten. Des Weiteren konnten wir den Anschluss an die Wasserversorgung übernehmen und nun gibt es fließendes, trinkbares Wasser!! Es war ein phantastischer Vormittag! Lehrerinnen aus der

im Vorjahr renovierten Kindertagesstätte "Kalayaan C" waren ebenfalls vorbeigekommen, und nach vielen kurzen Ansprachen und einem leckeren Essen, haben wir spontan noch eine Zumba Tanzereinheit eingelegt. Begeisterung und Freude waren ansteckend!

Am Nachmittag besuchten wir die Kindertagesstätte und Primarschule "Holy Spirit", die in den nächsten Monaten ebenfalls mit einer Solaranlage versorgt werden wird. Die Gespräche mit Eltern der verschiedensten Standorte der PINASAMA Kindertagesstätten hatte stets den gleichen Grundtenor: Kinder, die PINASAMA Einrichtungen vor dem Eintritt in die Primarschule besucht haben, schaffen durch die erhaltene Frühförderung einen wesentlich einfacheren Übergang in die Primarschule. Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten, sowie psychosoziale Auffälligkeiten werden sofort mit den Eltern besprochen und werden aktiv unterstützt, entsprechende Hilfsprogramme und ärztliche Versorgung zu erhalten.





PINASAMA

Sitio Kumunoy Child Care & Learning Center

BARANGAY LEARNING CENTER

Bonifacio St. Sitio Kumunoy Brgy. Bagong Silangan, Quezon City

SINCE 1986





We accept

NURSERY	3YRS. OLD
JR KINDER	4YRS. OLD
SR KINDER	5YRS. OLD

LRN PROVIDED









MarinelDelfinBautista



0969-239-42-62





Feel FREE to visit us every
Monday to Friday
9:00am-3:00pm

DEUTSCHE BOTSCHAFT

Chancen für zukünftige Unterstützung



Blick von der Botschaft.

Mein letzter Termin am letzten Tag auf den Philippinen war das Treffen mit Mathias Kruse, dem ständigen Vertreter der deutschen Botschaft in Manila und der zuständigen Leiterin für Auslandsprojekte

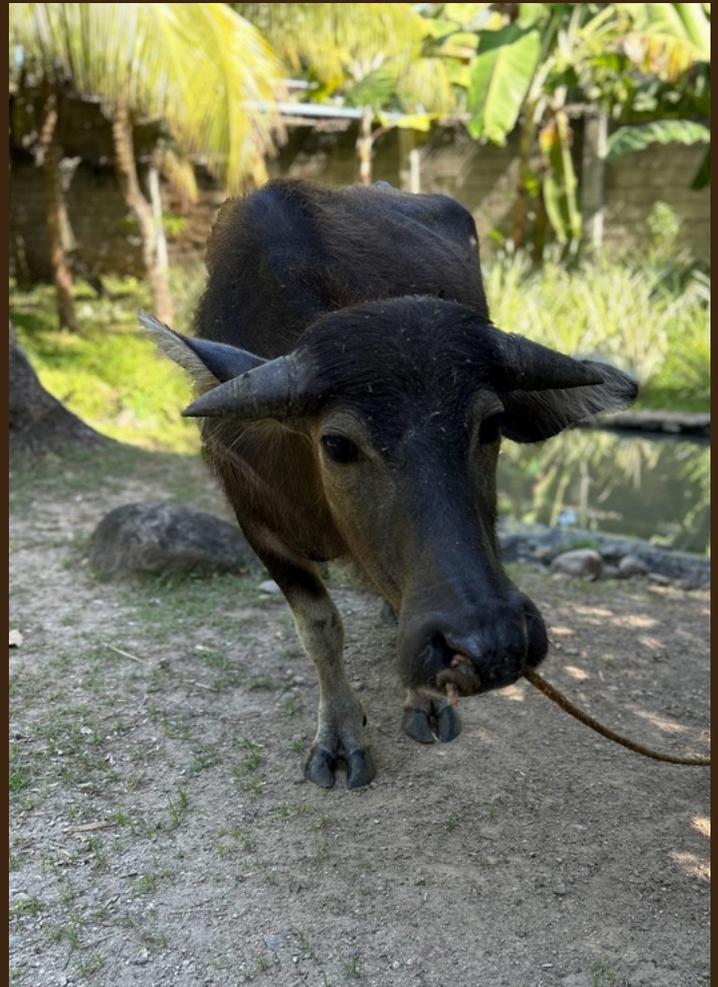
Margherita Ventura. Wir haben uns über unsere Projekte und Erfahrungen ausgetauscht.

Nach diesem wichtigen Termin war es dann Zeit, die Heimreise anzutreten.

Die Energie und das leidenschaftliche Eintreten von unseren Projektpartnern und Freunden für die Verbesserung von Lebenssituationen von Menschen, die diese Chancen nicht haben, hat mich wieder tief berührt.



**Germany in the
Philippines**



DANKBARKHEIT FÜR EINE REISE VOLLER INSPIRATION UND TATKRAFT

Ich bin dankbar für die vielen Begegnungen, Treffen und Erfahrungen, die uns den unschätzbaren Wert jeder einzelnen Spende und geleisteten ehrenamtlichen Unterstützung erneut vor Augen geführt hat. Deshalb auch noch einmal an dieser Stelle zum Abschluss ein HERZLICHES DANKESCHÖN an Alle, die dadurch eine Umsetzung der Projekte möglich gemacht haben.

Kathi Range
Eure / Ihre Kathi Range



FACEBOOK

Verpasse keine News!



INSTAGRAM

Aktuell informiert!



WEBSEITE

Mehr über uns!



SPENDEN

Jetzt unterstützen





